

Vorschule KreaKids e.V.

Pädagogische Konzeption



Vorschulkindergarten des Fördervereins
für kreative Kindererziehung

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
1 WAS IST KREAKIDS E.V.?.....	5
2 GESCHICHTE DER VORSCHULE	5
3 ZIELGRUPPE	6
4 ZIELE UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	7
5 AUFBAU DER VORSCHULE KREAKIDS.....	14
5.1 ORGANISATION	14
5.2 ELTERN(MIT)ARBEIT	15
5.3 PERSONAL	16
5.4 KOSTEN UND FINANZIERUNG.....	17
5.5 RÄUMLICHKEITEN	17
5.6 GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG UND ANMELDUNG	18
6 TAGESABLAUF UND PRAXIS.....	20

VORWORT

Das Leben engagierter Eltern hat hohes Stresspotential. Nicht nur, dass man selber etwa im Berufsleben steht und/ oder den Haushalt zu bewältigen hat. Den Kindern möchte man natürlich auch genug bieten und sie bestmöglich fördern. Dies fordert oft eine straffe Zeitplanung und umfassende Organisation, in der Unvorhergesehenes kleine Katastrophen auslösen kann.

Das breite Angebot kann verunsichern, unter Druck setzen und viele Fragen aufwerfen:

Was benötigt mein Kind? Womit fördere ich es am Besten? Was möchte mein Kind gerne? Wo liegen seine Talente? Soll es möglichst viele Angebote ausprobieren oder eine Sache durchziehen? Reicht der Freiraum, um „nur mal zu spielen“, Freunde zu treffen? Wie wirkt sich die Förderung meines Kindes auf die Schullaufbahn aus? Was machen andere Familien?

Besonders schwierig ist für viele Eltern die Entscheidung, wann sie ihr Kind einschulen wollen. Wenn noch nicht, stellt sich die Frage, welche Einrichtung geeignet ist:

Soll das Kind in der bisherigen Einrichtung bleiben oder wechseln?

Sind noch gleichaltrige Freunde im Kindergarten? Fühlt es sich zurückgesetzt, wenn es noch nicht in die Schule darf? Bietet die Einrichtung meinem Kind genug Anregungen für sein Alter? Wird auf die Interessen meines Kindes eingegangen? In welchem Umfang bereitet die Einrichtung auf die Schule vor? Ist es sinnvoll, die Einrichtung für nur ein Jahr noch zu wechseln? Welche Auswirkungen können solche Beziehungsabbrüche (zu ErzieherInnen, Freunden) haben?

Wir als Vorschulkindergarten KreaKids e.V. möchten Eltern und Kinder den Übergang von Kindergarten zur Grundschule erleichtern. Wir wollen Ängste und Zweifel der Eltern ernst nehmen und Unterstützung bieten. Die Kinder sind für uns schon eigene Persönlichkeiten, deren Einzigartigkeit eine individuelle Behandlung erfordert. Die kleine und altershomogene Gruppe von 6-Jährigen lässt uns zum einen genug Zeit, tatsächlich auf Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen. Zum anderen richten wir die Inhalte und das Angebot an altersspezifischen Interessen aus und vermitteln sie mit geeigneten Methoden. Dabei liegt unserer Arbeit das vorliegende ganzheitliche Konzept zugrunde.

Konzept

1 WAS IST KREAKIDS E.V.?

Die Vorschule KreaKids e.V. ist eine eingruppige, altershomogene Bildungseinrichtung. Sie bietet 16 Plätze für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung an. Die Kinder werden hier spielerisch an die Strukturen der Grundschule herangeführt, entwickeln eigene Projekte und Lernkonzepte nach ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung eigener Ideen und Aktivitäten sowie auch die Bildung von sozialen Kompetenzen sind Grundpfeiler, auf denen die Arbeit von KreaKids basiert. Die PädagogInnen legen besonders großen Wert auf die Förderung von Neugierde und Spaß beim Lernen, wodurch sie eine Basis zum lebenslangen ungestörten Lernen schaffen.

2 GESCHICHTE DER VORSCHULE

Eine Gruppe von Eltern und PädagogInnen hatte im Jahr 2001 die Idee, ein kreatives Vorschulprojekt zu starten. Ziel war es, ein Angebot für Eltern zu schaffen, deren Kinder im Alter von 5 - 7 Jahren waren, bereits mehrere Jahre eine Einrichtung besucht hatten, dieser „entwachsen“ waren aber noch nicht eingeschult wurden. Sie organisierten sich in einem Verein. Ab August 2001 mietete die Trägerschaft des Vereins eigene Räume in der Rosenheimerstraße 102, und bereits im September 2001 begann die erste „KreaKids“-Gruppe. Im März 2014 konnten dann neue, größere Räumlichkeiten in der Werinherstraße in Giesing bezogen werden.

3 ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe sind Kinder, deren Eltern unterschiedliche Gründe für die Anmeldung bei den KreaKids haben können:

Ihr Kind

- ist fünf oder sechs Jahre alt;
- ist ein sogenanntes „Kann-Kind“ dessen Einschulung noch ungewiss ist oder ein zurückgestelltes Kind;
- bleibt „allein“ in der bisherigen Einrichtung zurück, da die Freunde bereits die Schule besuchen;
- kann seinen Interessen in der Kindergartengruppe nicht nachgehen, da hauptsächlich jüngere Kinder in der Einrichtung sind;
- benötigt noch Förderung in unterschiedlichen Bereichen (z.B. bei nicht ausreichender Sozialkompetenz, geringem Selbstvertrauen, mangelnden sprachlichen oder motorischen Fähigkeiten).

Das vorliegende Konzept ist auf einen einjährigen Besuch der Einrichtung ausgerichtet. In einzelnen Ausnahmefällen kann mit dem pädagogischen Personal ein weiteres Vorschuljahr vereinbart werden. Voraussetzung hierfür ist der eindeutige Bedarf an Förderung, um die Schulreife zu erreichen.

Kinder mit Behinderung sind in der Vorschule willkommen. Ob eine Aufnahme von den räumlichen Gegebenheiten und der personellen Struktur her möglich ist, muss im Einzelfall abgeklärt werden. Der personelle Rahmen bietet Raum für Einzelförderungen.

Kulturelle Vielfalt ist erwünscht. Der Austausch von verschiedenen Kulturen ist ein Gewinn für die Gruppe. Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist, werden bei Bedarf mit verschiedenen Angeboten unterstützt. Diesbezüglich arbeiten wir im Rahmen des *Vorkurs Deutsch* mit der Grundschule in der St.-Martinsstraße zusammen.

Wegen der Besonderheit der Einrichtung erstreckt sich der Einzugsbereich auf ganz München.

Konzept - KreaKids e.V.

4 ZIELE UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Folgenden stellen wir unsere pädagogische Zielsetzung vor. Inhalte und Schwerpunkte orientieren sich am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“.

WER BIN ICH? WAS KANN ICH? – Förderung der personalen und lernmethodischen Kompetenzen

Das Selbstwertgefühl ist für die gesamte Entwicklung grundlegend, deshalb ist die Stärkung des Selbstkonzeptes und der Aufbau eines angemessenen Selbstbildes ein maßgebendes Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

So soll dem Kind die Einzigartigkeit und Besonderheit seines Wesens und der Wert dessen vermittelt werden. Es soll Erfahrungen machen, durch die es erkennt, dass es als Person angenommen und geliebt wird und dadurch Sicherheit erleben.

Kinder sind „kleine Persönlichkeiten“, die ein unterschiedliches Maß an Hilfe und Unterstützung bei verschiedenen Lernprozessen, der Bewältigung von Aufgaben, der Erkennung und Bearbeitung ihrer Gefühle und Bedürfnisse benötigen. Das pädagogische Personal nimmt diese ernst und geht wertschätzend und individuell auf das Kind ein. Grundlage der erzieherischen Arbeit sind vertrauensvolle Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen in der Vorschule. Die Kinder sollen sowohl ihre eigenen Fähigkeiten und Talente schätzen lernen, aber auch Schwächen an sich erkennen und lernen, an und mit diesen zu arbeiten, sich bei Bedarf entsprechend Hilfe holen zu können.

Auch geschlechtssensible Erziehung (Gender) gehört zum persönlichkeitsorientierten Ansatz der Vorschule. Kinder werden bei KreaKids in erster Linie als individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Vorlieben und Interessen angesehen und nicht als Mitglied einer Geschlechtergruppe. Die Pädagog*Innen schaffen ein möglichst breites Erfahrungsspektrum, dadurch werden die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung gefördert. Es wird ein Konzept - KreaKids e.V.

Bewusstsein für das Thema *männlich - weiblich* geschaffen. Je nach Interesse der Kinder werden Unterschiede thematisiert und traditionelle und kulturelle Rollenmuster kritisch hinterfragt. Die Kinder sollen weder durch das Fachpersonal noch durch andere Kinder in bestimmte Rollenmuster gedrängt werden. Die eigenen Interessen werden geschlechtsübergreifend zugelassen – es gibt keine Begrenzungen und Bevorzugungen. Sie werden ermutigt, neue Verhaltensweisen (Spielbereiche, Gruppen) auszuprobieren und sich nicht durch die Einteilung in *männlich* und *weiblich* in ihren Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einschränken zu lassen. Der Verein ist bemüht, mit einem männlichen Pädagogen das Spektrum der Rollenidentifikation zu erweitern. Interessen werden individuell und nicht rollenspezifisch bewertet, so wird auch Widerstand gegen typische Muster zugelassen und thematisiert. Das pädagogische Personal achtet grundsätzlich darauf, dass niemand diskriminiert wird, auch nicht für Ausbruch aus Geschlechternormen und Stereotypen. Auch geben die PädagogInnen emotionale Unterstützung und sachliche Informationen zu diesem Thema.

Grundlage zur Lernmotivation ist die Erfahrung, Aufgaben aus eigener Kraft bewältigen zu können. So kann sich das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Jedes Kind soll die Erfahrung machen können, dass die pädagogischen Fachkräfte und die übrigen Kinder ihm die Bewältigung der Aufgaben in der Gruppe zutrauen. Somit kann es lernen, Vertrauen in eigene Kompetenzen aufzubauen und Sicherheit gewinnen.

Das Fachpersonal achtet darauf, den Kindern bei der Arbeit Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Der Rahmen wird so gestaltet, dass er Leistungen von den Kindern fordert, sie aber nicht überfordert. Der kleine Gruppenrahmen von 16 Kindern ermöglicht den ErzieherInnen außerdem, individuell auf Bedürfnisse, Fähigkeiten und Defizite einzugehen und sie emotional bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Weiterhin werden die Interessen der Kinder aufgegriffen. In offenen, begleiteten Lernarrangements können sie selbstgesteuertes Lernen und selbstständiges Arbeiten üben. Wertschätzendes Verhalten, wie Anerkennung, Lob und positive Verstärkung folgen nicht nur auf Leistungen und fertiggestellte Aufgaben, sondern es werden auch Bemühungen und Ideen belohnt.

Kognitive Kompetenzen, wie Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität beeinflussen Bildungsprozesse. Im

Vorschulalter verändern sich die Denkprozesse und die Verarbeitung von Informationen mehr zum abstrakten Denken hin.

Dem pädagogischen Personal ist es wichtig, diesen Umstellungsprozess zu fördern und den Kindern Unterstützung beim Erschließen von abstrakten Aufgabenstellungen, dem Erarbeiten von Strategien, und der Lösung verschiedenster Probleme zu bieten. So werden anfangs Bearbeitungsstrukturen stark vorgegeben, mit fortschreitendem Lernprozess wird jedoch die Hilfe schrittweise reduziert. Projekte bieten der Gruppe sowohl vorgegebene Inhalte als auch Offenheit für die Einbringung eigener Ideen. Die Kinder werden motiviert, eigenständig Methoden auszuprobieren und auf andere Lernsituationen zu übertragen. Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung und Ausdauer werden durch gezieltes Spielmaterial, Bildungsangebote und Raum zum Ausprobieren geübt.

Motorische Fertigkeiten und Körpererfahrungen sind für das „Begreifen der Welt“ elementar. Somit dienen das Erlernen und die Differenzierung verschiedener Bewegungsabläufe und die Erfahrung des eigenen Körpers als Voraussetzung zum Erschließen der Umwelt (vom Greifen zum Begreifen). Gleichzeitig benötigt das Kind Bewegung zum Abbau von Frustrationen und Ausdruck von Gefühlen.

Hinsichtlich der Einschulung benötigen Kinder die Fähigkeit zu verschiedensten motorischen Kompetenzen. Malen, Schreiben und Schneiden fordern differenzierte feinmotorische Fähigkeiten. Außerdem sollen die Kinder Sicherheit in verschiedenen grobmotorischen Fertigkeiten zeigen. Im täglichen Freispiel auf verschiedenen Spielplätzen verfeinern die Kinder beim Klettern, Laufen und Kriechen mit Spaß ihre motorischen Kompetenzen. Bei regelmäßigen Aktivitäten in der Turnhalle werden Bewegungsabläufe gezielt trainiert. Im Vordergrund steht für die Vorschule, den Kindern Spaß an Bewegung zu vermitteln, um einen angstfreien, zwanglosen Umgang mit ihr zu fördern. Dabei bieten die ErzieherInnen sowohl im Freispiel als auch bei Angeboten in der Turnhalle Motivation und Hilfestellung.

ICH UND DIE ANDEREN – Förderung der Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Damit Kinder mit der Gesellschaft umgehen und in ihr agieren können, benötigen sie soziale Kompetenzen. Dazu gehört die Fähigkeit, tragfähige Beziehungen aufbauen zu können. Empathiefähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, die Bereitschaft zur Kooperation und Konfliktlösungsstrategien sind dafür unerlässlich.

Das pädagogische Personal begleitet die Kinder in sozialen Prozessen, wie Konflikten, hilft beim Erkennen und Ausformulieren der Problematik und der Bedürfnisse, es regt Perspektivenwechsel an, um Einfühlungsvermögen zu fördern, und unterstützt sie beim Finden von Kompromissen. In gemeinsamen Projekten lernen die Kinder miteinander und „Hand in Hand“ auf ein Ziel hin zu arbeiten. Die Kinder lernen am Beispiel der PädagogInnen und anhand der Gruppenregeln, offen respektvoll miteinander umzugehen.

Kinder brauchen einen bestimmten Werterahmen zur Orientierung. Diese Werte dienen ihm als Basis für das eigene Handeln. In der Auseinandersetzung mit diesen entwickelt sich die Moral des Kindes.

Durch die Auswahl von geeigneten Geschichten, Projekten, das Beispiel der ErzieherInnen und Gespräche können die Kinder Unvoreingenommenheit, Zusammenhalt und Achtung für Andersartigkeit verinnerlichen.

Auch Vorschulkinder können und sollen in angemessenem Rahmen schon Verantwortung für das eigene Handeln und das Wohlergehen anderer übernehmen.

In der Vorschulgruppe gibt es Dienste und Aufgaben, welche die Kinder nach Anleitung selbstständig ausführen (Tischdienst, Türdienst, Mülldienst). Durch das in sie gesetzte Vertrauen erleben sie sich selbst als wichtig für die Gemeinschaft und gleichwertig respektiert. Durch diese Aufgaben können die Kinder die Funktionalität der Gruppe fördern und sich mit ihr identifizieren. Die PädagogInnen helfen den Kindern außerdem Auswirkungen ihres Handelns zu erkennen, indem sie die Konsequenzen für ihr Verhalten im Vorfeld transparent machen. Durch gegenseitiges Helfen und Rücksichtnahme sollen sie darüber hinaus verantwortliches Handeln gegenüber benachteiligten Menschen lernen.

Zum aktiven Erlernen von Demokratie ist frühzeitig die Möglichkeit zur Mitbestimmung erforderlich.

Die regelmäßigen Gruppenkonferenzen bieten einen Rahmen, in dem die Kinder verschiedene Dinge mitbestimmen können. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal dazu angeregt, eigene Themen und Standpunkte einzubringen. Im Gruppenraum steht vor der Thementafel eine verzierte Kiste, in welche die Kinder Bilder oder beschriebene Zettel einwerfen können, die in der Konferenz besprochen werden sollen. Falls nötig, bieten die ErzieherInnen bei der Gestaltung Hilfe an. Die Erfahrung, ernst genommen zu werden und etwas bewirken zu können, stärkt das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in demokratische Vorgänge. So können die Kinder über Projektthemen, Regeln, Ausflüge, die inhaltliche Gestaltung verschiedener Spielbereiche etc. mitbestimmen. So wurde schon der Mattenraum vorübergehend in einen Ruheraum verwandelt, die Musikinstrumente für einige Zeit den Kindern auch selbstbestimmt zugänglich gemacht. Außerdem können in diesem Rahmen für die Kinder problematische Gruppensituationen besprochen und reflektiert werden. Diese Methode soll auch eine Möglichkeit zum Ausdruck von Beschwerden der Kinder bieten.

Gesprächs- und Abstimmungsregeln werden dabei eingeübt.

Auch außerhalb der Kinderkonferenz wird immer wieder abgestimmt, z.B. auf welchen Spielplatz die Gruppe mittags gehen möchte, ob sie bei schönem Wetter der Stuhlkreis ausfallen lassen und dafür länger nach draußen gehen möchten, oder welcher Film am „Kinotag“ gezeigt werden soll.

ICH HALTE DAS AUS! – Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Kinder werden in ihrem Leben immer wieder mit beängstigenden Veränderungen, Frustrationen und stark belastenden Situationen konfrontiert, mit denen es zu Recht zu kommen gilt.

Die pädagogische Arbeit in der Vorschulgruppe setzt sich als übergeordnetes Ziel, den Kindern die Grundlagen und Basiskompetenzen zu vermitteln und ihnen somit zu ermöglichen, stabile, selbstbewusste Persönlichkeiten zu entwickeln, die mit diesen Belastungen umgehen und sich trotz ihnen positiv weiterentwickeln können.

Die oben bereits ausführlich beschriebenen Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl, Vertrauen in das eigene Handeln, Fähigkeit zur Problemlösung, Kommunikationsfähigkeit sind

Ressourcen der Kinder. Diese sollen in der Gruppe gestärkt und ausgebaut werden, so dass die Kinder „ihre Mitte finden“ können. Tragfähige Beziehungen und ein ausgewogenes Verhältnis von Struktur und Freiräumen geben die nötige Sicherheit für die Entwicklung von Resilienz.

Auch die Übergänge vom Kindergarten in die Vorschule und später weiter in die Grundschule sind Umbrüche und können belastende, sogar beängstigende Situationen darstellen.

Um diese Ängste schon im Vorfeld gering zu halten und Vorfreude auf die neue Situation zu wecken, findet zwischen den Spielenachmittagen und den Sommerferien ein Treffen für die Kinder und ihre Familien statt. Dabei haben sie die Möglichkeit, die Pädagog*Innen und einander etwas näher kennenzulernen. So fühlen sich die Kinder am ersten Tag nicht so fremd und können schneller Vertrauen fassen.

Dabei wird dieser Tag besonders intensiv gestaltet und begleitet. So werden nach der Begrüßung zusammen mit einem/r Erzieher*In Namensschilder für die Garderoben angefertigt, damit die Kinder in der Einrichtung sowie in der Gruppe schnell ihren Platz finden können. Die Eltern können an diesem Tag bei Bedarf länger bleiben, außerdem werden die Kinder früher abgeholt. Um diesem Zusammenkommen einen feierlichen Charakter zu verleihen, werden Kennenlernspiele zum Lernen der Namen gespielt und Willkommenslieder gesungen.

An diesem Tag und in der ganzen Eingewöhnungsphase wird versucht, die Kinder in entsprechende Spiele und Aktionen einzubinden, ohne einzelne zu sehr herauszustellen. Es wird besonders darauf geachtet, keine Konkurrenz- und Prüfungssituationen entstehen zu lassen. Die Grenzen der Kinder sind dabei maßgeblich.

Regeln und tägliche Rituale werden genau erklärt und schrittweise eingeführt.

Mit der Schule beginnt tatsächlich ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Anforderungen. Um die Kinder auf diese Veränderung vorzubereiten, werden die Themen Abschied und Schule gegen Ende des Vorschuljahres bearbeitet. Ein wichtiger Punkt dabei ist der Besuch einer benachbarten Schule mit Hospitation einer Unterrichtseinheit. Außerdem sind Gespräche und Geschichten über die Schule thematische Inhalte. Auf Fragen wird jederzeit eingegangen. Darüber hinaus fertigen die Kinder Schultüten nach eigenen Entwürfen an.

Auch das Thema Abschied wird in Gesprächen aufgegriffen, Ereignisse des Jahres anhand von Erinnerungen ins Gedächtnis gerufen. Auf einer dreitägigen Abschlussfahrt werden noch einmal das Gruppengefühl und die Beziehungen gestärkt. Gemeinsam arbeiten die Kinder und ErzieherInnen dann auf das abschließende Sommerfest hin. Es wird eine Aufführung vorbereitet und Erinnerungsalben als Abschiedsgeschenke werden gebastelt.

5 AUFBAU DER VORSCHULE KREAKIDS

5.1 ORGANISATION

Die Vorschule KreaKids e.V. ist eine Elterninitiative. Die Eltern treten dem Verein mit der Anmeldung ihrer Kinder für ein Jahr bei und übernehmen als Träger für das jeweilige Schuljahr die Organisation und Verantwortung der Einrichtung. Sie bilden zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal das jeweils einjährige Grundgerüst der Vorschule.

Von der Mitgliederversammlung werden 3 Vorstände gewählt:

- Erster Vorstand: Vertretung des Vereins nach außen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Notar und Ämtern
- Finanzvorstand: Verwaltung der Finanzen des Vereins, mit Unterstützung eines externen Buchhaltungsbüros.
- Personalvorstand: Führung des päd. Personals, evtl. Vermittlung bei Konflikten zwischen Personal und Eltern

Der jeweilig neue Vorstand wird am Anfang des Vorschuljahres vom vorherigen Vorstand eingearbeitet und unterstützt. Die Verantwortung für den Verein trägt allerdings die komplette Elternschaft gemeinsam.

Die Vorstände können Mitgliederversammlungen einberufen (siehe Vereinssatzung).

Außerdem übernimmt jede Familie eine eigene Aufgabe, die zum reibungslosen Ablauf des Vorschulalltages erforderlich sind:

- Protokolldienst;
- Wäschedienste;
- Einkaufsdienste;
- Organisation Aushilfsdienste;
- Presse-/ Sponsoringdienst;
- Hausmeister;
- Fotodienst;
- Verwaltung der Adressliste;
- Putzdienste (Hausflur, Schnee schippen);
- Bearbeitung und Verwaltung der Website.

Die Ämterliste kann nach Bedarf erweitert oder verändert werden.

Mit diesen Diensten sind die Eltern jedoch nicht aus der allgemeinen Verantwortung entlassen, sondern sind trotzdem zur weiteren Mithilfe verpflichtet.

Das tägliche Mittagessen wird von einem Essensanbieter bezogen.

Die Reinigung der Räumlichkeiten und unterliegt der Verantwortung der Elternschaft.

Ehemalige Eltern, aber auch andere Interessierte können den Verein als förderndes Mitglied mit einem frei gewählten Jahresbeitrag unterstützen. Diese werden zur jährlichen Hauptversammlung eingeladen, haben hierbei Rede- und Antragsrecht jedoch kein Stimmrecht.

5.2 ELTERN(MIT)ARBEIT

Damit die pädagogische Arbeit der Einrichtung auf einem hohen Niveau funktionieren kann, ist eine intensive Elternmitarbeit notwendig. So sind zwei Entwicklungsgespräche pro Vorschuljahr vorgesehen, nach Wunsch stehen die Fachkräfte auch häufiger zur Verfügung. Im Gegenzug ist das päd. Personal berechtigt, bei Bedarf Elterngespräche verpflichtend einzufordern. Außerdem werden die Eltern angehalten, ihr Kind im Krankheitsfall oder bei sonstigen Gründen für Abwesenheit abzumelden. Um Wünsche, Anregungen und Beschwerden anonym zu äußern, können Eltern, die im Flur angebrachte „HotBox“ Diese wird wöchentlich eingesehen, die Inhalte in den Teamsitzungen besprochen und bearbeitet. Bei Bedarf werden die Themen auf dem nächsten Elternabend eingebracht und dienen so der Qualitätssicherung der Einrichtung.

In ca. vier Elternabenden im Vorschuljahr werden pädagogische sowie organisatorische Informationen weitergegeben, Aktuelles wird besprochen.

Kann bei Ausfall der ErzieherInnen keine Aushilfe organisiert werden, müssen die Ausfallszeiten durch Elterndienste überbrückt werden.

5.3 PERSONAL

Die Kindergruppe wird von drei fest angestellten pädagogischen Fachkräften (ErzieherInnen) geführt. Vor Dienstantritt und regelmäßig alle 5 Jahre müssen die Pädagog*Innen, Praktikant*Innen und sonstige regelmäßig betreuende Personen ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Eine Fachkraft übernimmt die pädagogische Leitung der Einrichtung. Gemeinsam gestalten sie die Inhalte und pädagogischen Methoden, sind allerdings für Vorschläge und Anregungen seitens der Eltern offen.

Um die Qualität und Professionalität der Einrichtung sichern und optimieren zu können, führen die ErzieherInnen wöchentlich eine Teamsitzung durch. Darüber hinaus werden täglich Aktionen vorbereitet und das Tagesgeschehen und das pädagogische Wirken reflektiert.

Die Entwicklungen der Kinder werden unter Anderem anhand von geeigneten Beobachtungsbögen (PERIK, SELDAK, SISMIK) dokumentiert. Diese bilden auch die Grundlage für Elterngespräche und das weitere pädagogische Vorgehen.

Als zusätzliche Unterstützung besteht die Möglichkeit der externen Supervision. Für Fortbildungen im Interesse der Einrichtung stehen finanzielle Mittel zur Verfügung. Freie Fachkräfte (z.B. eine ausgebildete Englisch-Lehrerin) können das Programm ergänzen. Das Team soll durch eine(n) einjährige(n) SPS-Praktikantin/-en verstärkt werden und bietet sich damit als Ausbildungseinrichtung an.

Um eine optimale Förderung zu erreichen, bietet das Personal Kooperationen mit therapeutischen und sonstigen Fachkräften an.

Im Sinne des Kinderschutzes ist das pädagogische Personal verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8aSGBVIII, eine „insofern geeignete Fachkraft“ hinzuzuziehen.

5.4 KOSTEN UND FINANZIERUNG

Elternbeiträge pro Monat ergeben sich aus der EKİ Plus Richtline zu finden unter:

<https://stadt.muenchen.de/dam/Home/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/kita/eki-plus/eki-plus-richtlinie.pdf>

(Stand: 2022)

Die monatlichen Beiträge werden per Lastschriftverfahren monatlich eingezogen. Der vollständige Beitrag (inkl. Essensgeld) ist für alle 12 Monate zu entrichten. Die Beträge können sich je nach wirtschaftlichen Gegebenheiten und nur durch Vereinsbeschluss ändern.

Der Einrichtung stehen öffentliche Fördergelder der Stadt München zur Verfügung.



Landeshauptstadt München

Außerdem erhalten die Familien über die Vorschule einen Elternbeitragszuschuss vom Freistaat Bayern (Entlastung Vorschuljahr).

Essensgeld	monatlich	60,- €
Ausflugsgeld	monatlich	10,- €
Kaution	einmalig	350,- €
Anmeldegebühr	einmalig	250,- €
Aktueller freiwilliger Vereinsbeitrag	monatlich	180,- €

5.5 RÄUMLICHKEITEN

Die Vorschule befindet sich in einem ehemaligen Laden- Eckhaus, der Werinherstr. 48 im Stadtteil Giesing. Sie ist öffentlich sehr gut zu erreichen durch die Haltestellen Untersbergstraße(U2), St.-Martinsplatz (Tr 17), Silberhornstraße (U2, Tr15/25, B58/ X30), und Werinherstraße (B54, Tr 17).

Die großzügigen Räumlichkeiten umfassen:

- einen großen, hellen Gruppenraum mit Bastel- und Esstischen, eine Puppenecke für Rollenspiele und eine Kuschecke, um Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem bietet eine integrierte Sitzecke die Möglichkeit, sich mit Büchern und ruhigem Sinnesmaterial zu beschäftigen. Spiel- und Lernregale regen zu ruhigen Beschäftigungen an;
- ein Lern-/ Unterrichtszimmer mit Schulbänken und Tafel, um die Kinder an schultypische Medien heranzuführen und die Möglichkeit des „Schule spielens“ zu geben;
- einen Bau- und Werkraum mit Konstruktions- und Baumaterial, sowie eine Werkbank mit entsprechendem Werkzeug und Material;
- einen flexibel und offen gestalteten Themenraum;
- eine geräumige Garderobe;
- eine Küche
- und ein Büro.

Die Räume und Bereiche sind offen gestaltet und vielseitig einsetzbar. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit auch ihren geschlechtsspezifischen Interessen nachzugehen.

Um eine freundliche Atmosphäre zu schaffen, sind die Räumlichkeiten der KreaKids - Vorschule in Farben gehalten und mit Kunstwerken der Kinder dekoriert.

5.6 GRUPPENZUSAMMENSTELLUNG UND ANMELDUNG

Voranmeldung: Im Laufe eines Schuljahres haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind schriftlich und unverbindlich voranzumelden. Ein Anmeldeformular finden sie unter www.krea-kids.de

Infoabend: Im März jeden Jahres findet ein Informationsabend für interessierte Eltern statt. Hierzu werden die Eltern der vorangemeldeten Kinder per E-Mail oder telefonisch eingeladen. Hier werden das Konzept der Einrichtung vorgestellt und Fragen beantwortet.

Spiele-/ Schnuppernachmittage:

Vorangemeldete Kinder werden anschließend zu einem Spiele -
Nachmittag eingeladen. Hier stehen die Kinder im Vordergrund. Sie
bekommen die Gelegenheit, wenn möglich ohne ihre Eltern, einen
ersten Eindruck von der Vorschule zu gewinnen.

Auswahlverfahren: Aus den Voranmeldungen und den Beobachtungsergebnissen der
Spiele – Nachmittage wird die Gruppe aus 16 Kindern für das folgende
Schuljahr vom pädagogischen Personal zusammengestellt. Sie soll
hinsichtlich der verschiedenen Persönlichkeiten, Eigenschaften, des
Geschlechts und des Förderbedarfs harmonisch und ausgeglichen
zusammen gesetzt sein.

Anmeldung: Mit der Zusage für einen Platz erhalten die Eltern einen verbindlichen
Anmeldungsvertrag. Diesen lassen sie uns innerhalb einer vereinbarten
Frist unterschrieben zukommen. Wirksam wird dieser erst mit
Eintreffen der Anmeldegebühr. Ansonsten wird der Platz an ein Kind
aus der Warteliste vergeben.

Die Mitgliedschaft im Verein, als Voraussetzung zum Anspruch auf den
Vorschulplatz, und die Gültigkeit des Vertrages endet automatisch mit
dem 31. August des Folgejahres.

Vorzeitige Kündigung:

Eine vorzeitige Kündigung ist nur bis zum 1. Februar möglich und muss
mit einer Kündigungsfrist von acht Wochen schriftlich eingereicht
werden.

6 TAGESABLAUF UND PRAXIS

In einem klar strukturierten Tagesablauf erfahren die Kinder Sicherheit und Transparenz. Außerdem wird ihnen dadurch ein ausgeglichenes Maß an gelenkten Einheiten und Raum zur freien Entfaltung angeboten:

Bringzeit ab 08.00 Uhr

08.00 – 09.00 Uhr:	stille Zeit
09.00 – 10.30 Uhr:	Arbeitszeit in Kleingruppen
10.30 – 10.50 Uhr:	Brotzeitpause
10.50 – 11.30 Uhr:	Stuhlkreis
11.30 – 12.45 Uhr:	Spielplatz
12.45 – 13.45 Uhr:	Mittagessen
13.45 – 14.15 Uhr:	Geschichte
14.15 – 16.00 Uhr:	Freispiel

Für die **Arbeitszeit** gibt es zwei mögliche Angebotsformen: „Projektarbeit“ oder „Bastelzeit“ und „Lernstunde“.

Der Raum, den die jeweilige Form in der Wochenplanung einnimmt, hängt vom Thema und Aufbau des aktuellen Projekts ab. Dabei wird darauf geachtet, in einer klaren Struktur zu arbeiten. Am Wochenanfang wird deshalb in einer Gruppenbesprechung der Wochenplan besprochen und an der Gruppentafel jederzeit einsehbar ausgehängt.

- In den „**Projektarbeitseinheiten**“ soll die Gruppe möglichst eigenständig Themen bearbeiten. Es werden gezielt offene Lernsituationen herbeigeführt, die durch die ErzieherInnen weniger gelenkt, als moderiert werden. Das Richtziel dieser Bildungsform ist die Fähigkeit zur selbstverantwortlichen Wissensbeschaffung, Planen, Durchführen und Reflektieren des Lernprozesses.

Die Themen ergeben sich aus den Interessen der Kinder situativ im Gruppengeschehen und werden auf der Gruppentafel für alle deutlich und verständlich dargestellt. In

Kinderkonferenzen werden diese aufgegriffen, das Gruppeninteresse am Thema abgeklärt,

Ideen gesammelt und weiteres Vorgehen besprochen und ebenfalls dokumentiert. So erfahren die Kinder, dass ihre Gedanken, Bedürfnisse und Ideen wichtig genommen werden und sie damit Einfluss auf Gestaltung ihres Lern- und Lebensumfeldes nehmen können. Motivation und Ausdauer sind dadurch höher, Gelerntes wird durch den persönlichen Bezug besser verinnerlicht.

In morgendlichen Kurzbesprechungen teilen sich die Kinder nach Interessen selbst in Arbeitsgruppen ein. Die Inhalte wählen sie sich im Rahmen des Projektthemas selbst. Die PädagogInnen helfen die Gedanken, das Vorwissen und die Ideen der Kinder zu bündeln und in aktive Bahnen zu lenken. Dazu ist von Seiten der PädagogInnen eine intensive Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema nötig. So sollen das Lernumfeld gestaltet, ein großes Angebot an Forschungsmaterial bereitgestellt und Ideen für Aktivitäten vorhanden sein. Diese und das eigene Wissen sollen jedoch nur als Impulse und Hilfestellung zur Verfügung stehen und nicht die Eigeninitiative der Kinder untergraben. So können einzelne Kinder vom Vorwissen anderer profitieren.

Lernen soll von den Kindern als bewusster Prozess wahrgenommen und erlebt werden. Ein weiteres Ziel ist, dass die Gruppe über Lernen und Denken nachdenkt, förderliche und hinderliche Faktoren erkennt und ihr Lernverhalten anpasst. Ergebnisse werden in der Morgenbesprechung des nächsten Tages geteilt und immer greifbar dargestellt, zum Beispiel als Plakat an der Gruppenwand, Einträge in der eigenen Vorschulmappe oder in Form eines selbstgestalteten Buches als Endergebnis.

Insgesamt beruht besonders diese Form auf der lernpsychologischen Erkenntnis, dass Selbstbestimmung, Eigenaktivität, die Arbeit in der peer-group und der daraus entstehende Spaß sich förderlich auf Lernprozesse auswirken. Dennoch legen wir als Vorschule auch Wert darauf, die Kinder auf die gängigen Prinzipien und Anforderungen der Regelgrundschulen vorzubereiten. Dies findet in den Bereichen „Bastelzeit“ und „Lernstunde“ statt.

- Die „**Bastelzeit**“ ist als ruhige Arbeitsphase gedacht. In festen Lerngruppen werden gezielte Gruppenangebote im künstlerisch-kreativen Bereich durchgeführt. Bleibt Zeit, sollen sich die Kinder alleine mit Konzentrationsspielen, Mal- und Bastelmaterialien, der Vorschulmappe, Büchern und anderen spielerisch fördernden Tätigkeiten beschäftigen.

Das Hauptziel dieser täglichen Phase ist der Aufbau und die Verinnerlichung einer dem Schulalltag förderlichen Arbeitshaltung. So sollen Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit

und Ausdauer geschult (z.B. Fertigstellung von Arbeiten) sowie lernmethodische Kompetenzen/ Lernstrategien vermittelt werden (z.B. wird zu Beginn eine Aufgabeneinteilung vorgegeben). Außerdem werden mit den Angeboten unter anderem die feinmotorischen (z.B. durch Ausschneiden) und visuomotorischen Fertigkeiten (z.B. durch Schwungübungen) verfeinert.

Um kontraproduktive Überforderungen zu vermeiden, richten die PädagogInnen die Anforderungen an den individuellen Fähigkeiten der Kinder aus. Diese erhalten bei Bedarf Hilfestellung bei den Aufgaben und emotionale Unterstützung (z.B. Tipps und Ratschläge). Somit kann die in dieser Altersstufe sehr hohe Lernmotivation intensiv genutzt werden. Erfolgserlebnisse (z.B. aufgehängte Bilder) wirken sich insgesamt positiv auf das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen aus.

In dieser Phase zeigen sich sowohl ein Großteil des individuellen Förderbedarfs als auch viele Stärken und Interessen der Kinder, an denen die pädagogische Arbeit ansetzt.

- Die „**Lernstunde**“ bietet die tägliche etwa 45minütige, schulhinführende Möglichkeit zur konkreten, ganzheitlichen und spielerischen Bearbeitung verschiedener Themen im Rahmen einer Kleingruppe (zweimal 8 Kinder). Im extra konzipierten Lernzimmer mit Schulbänken und Tafel werden theoretische Inhalte, die zur Bearbeitung der Vorschulmappe benötigt werden (Mengenverständnis, Lauterkennung, Schreibschwungübungen), mit verschiedenen Methoden eingeführt und geübt. Außerdem werden aktuelle Themen und Projekte aufgegriffen und durch Theorie vertieft. Grundsätzlich können die Inhalte in folgende Bereiche unterteilt werden:

- Sprache und Medien (Lauterkennung und -bildung/ Würzburger Lernprogramm „Hören, Lauschen Lernen“; Lieder, Reime, Gedichte)
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Erziehung (Experimente, Mengenerfassung, Ziffern und Zahlen)
- Umwelterziehung (Betrachten/ Hintergrundinformationen zu Pflanzen, Tieren, Gesundheit/ Ernährung)
- Kunst und Kultur (Malen, Betrachten von Bildern, Bildbesprechungen; Besprechen von Konzert-/ Theaterbesuchen)

Die Angebote der „Lernzeit“ werden bedürfnis- und situationsorientiert ausgewählt. Die Methoden sind an die Anforderungen des späteren Schulalltags angelehnt (u.a. „still sitzen“, „Medium Tafel“), gestalten sich allerdings spielerisch, vielseitig und ganzheitlich. Durch die Arbeit in Kleingruppen können Merkfähigkeit, Wahrnehmung und Konzentration sowohl besser individuell gefördert, als gleichzeitig auch einzelne Themen in der Gruppe intensiver bearbeitet werden. So sollen die Kinder die Inhalte der Angebote soweit möglich mit allen Sinnen aufnehmen und Freude am Lernen erleben.

Der Wechsel der Arbeitsgruppen (Bastelzeit und Lernstunde) wird durch kurze Bewegungssequenzen genutzt, damit durch die körperliche Betätigung wieder Energie freigesetzt und die Konzentrationsfähigkeit gesteigert werden kann.

Die gemeinsame **Brotzeitpause** bietet Zeit und Raum zu Austausch und Gesprächen. Dabei wird der soziale Umgang in Form von Gesprächsregeln geübt. Außerdem bietet dieser Rahmen die Möglichkeit der Vertiefung von Beziehungen und zur Stärkung des Gruppengefühls. Des Weiteren lernen die Kinder, sich gesund zu ernähren, da sie keine Süßigkeiten (Schokolade, süßes Gebäck, Limonade etc.) mitbringen dürfen.

Im **Stuhlkreis** finden Gruppenspiele, Lieder und Rhythmik-Einheiten, religiöse Einheiten, sowie Erzählrunden statt. Die Gruppe erlebt in diesem Rahmen Spaß in der Gemeinschaft. Jedes Kind erfährt dadurch Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit, da es sich als wichtiges Glied in der Gruppe erkennt. Außerdem können die Kinder in regelmäßigen Gruppenkonferenzen den Alltag und das Gruppengeschehen aktiv mitgestalten (Projekte und Aktivitäten planen). So kann sich jedes einzelne Kind verstärkt mit der Gesamtgruppe identifizieren und eigene Wünsche, Bedürfnisse oder Anliegen einbringen. Weiterhin bietet der Stuhlkreis die Möglichkeit, verschiedene Situationen (z.B. Konflikte) in der Gruppe zu bearbeiten und gegebenenfalls Regeln aufzustellen. Hier sollen die Kinder gemeinsam an Lösungen arbeiten und Ideen einbringen. Durch die Gestaltung von Rollenspielen, themenorientierten Geschichten, Plakaten oder Ähnlichem erhalten sie Unterstützung von den ErzieherInnen. In diesem Rahmen werden der Gruppenzusammenhalt und somit die Sozialkompetenzen der einzelnen Gruppenmitglieder erweitert und demokratische Teilhabe eingeführt.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihnen einen Raum zum Toben und lauten, freien und „unbeobachteten“ Spielen zu bieten, verbringt die Gruppe täglich mindestens 1 Stunde auf dem **Spielplatz**. An vier Tagen in der Woche wird der nahe gelegene Spielplatz am St.-Martinsplatz besucht (5 Minuten von der Einrichtung entfernt). Mindestens einmal in der Woche sucht die Gruppe einen anderen Spielplatz in der Umgebung auf (Weißenseepark, Walchenseepark...), fährt mit der Trambahn zur Isar, oder nutzt den Bolzplatz des kirchlichen Trägers gegenüber. Hierbei ist es den ErzieherInnen sehr wichtig, den Kindern Spaß an der Bewegung und am Ausprobieren ihres Körpers zu vermitteln. Außerdem wird so täglich sicherer Verkehrsumgang geübt.

Außer dem freien Spiel an den Spiel- und Klettergeräten des Spielplatzes, einem großen Sand- und Wasserspielplatz, werden den Kindern Bewegungs-, Action-, und Regelspiele in der Teil- oder Gesamtgruppe angeboten. Durch Fußballspielen, Fangspiele (z.B. „Versteinern“), aber auch durch das Freispiel werden sowohl die grobmotorischen Fertigkeiten als auch die Strategieentwicklung der Kinder verfeinert. Bewegungsabläufe werden ausdifferenziert, Sicherheit von Bewegungen, Geschicklichkeit und Gleichgewicht geübt. Außerdem gibt diese Zeit den Kindern die Möglichkeit und den Raum zum Erfinden von Spielgeschichten und –Handlungen, fördert also gleichzeitig Ideenreichtum, Kreativität und Problemlösungsverhalten der Kinder. Des Weiteren stärken sich auch in diesem Rahmen die Beziehungen untereinander, Konflikte werden bearbeitet und sowohl die Gruppenzugehörigkeit als auch das Selbstwertgefühl werden gestärkt.

Viermal pro Woche wird die Vorschule mit gesunden, ausgewogenen und frischen Mahlzeiten von einem Essensanbieter beliefert, diese werden mittags von den PädagogInnen erhitzt. Ähnlich wie die Brotzeitpause bietet das **Mittagessen** Raum für Austausch und Gespräche. Weiter lernen die Kinder respektvollen Umgang mit Essen und Lebensmitteln und werden mit Tischregeln vertraut gemacht. Zwei Kinder, die täglich wechseln, übernehmen den Tischdienst und somit die Aufgabe, für die Gruppe die Tische zu decken und beim Abwaschen und Aufräumen zu helfen.

Nach dem Mittagessen wird den Kindern eine **Geschichte** vorgelesen. Hierbei haben sie zum einen die Möglichkeit, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen, zum anderen soll ihr

Interesse für schriftliche Medien geweckt und vertieft werden. Zu Anfang werden den Kindern vermehrt Bilderbücher angeboten, im Laufe des Jahres werden diese reduziert und immer längere Geschichten gelesen. So werden spielerisch Abstraktionsfähigkeit und Ausdauer geschult. Außerdem fördern Geschichten das Sprachgefühl, die Syntax und den Wortschatz der Kinder.

Im anschließenden **Freispiel** haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sowie SpielpartnerInnen selbst auszuwählen. Hier können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen und/oder ihr eigenes Spiel kreieren. Dabei sollen sie versuchen, ihre Konflikte selbst zu lösen. Das pädagogische Personal steht beobachtend und bei Bedarf anleitend und unterstützend zur Verfügung.

Ausflüge:

Am Mittwoch ist in der Vorschule Brotzeittag. An diesem Tag wird kein warmes Mittagessen geliefert. Meist wird dieser Tag für Ausflüge und besondere Aktionen genutzt. Dazu gehören beispielweise Besuche von:

- Turnhalle
- Museen
- Theater und Konzerten
- Abenteuerspielplätzen
- Wald
- Isarauen
- Flughafen
- Feuerwehr
- Bäckerei
- Zahnarzt
- Altersheim
- Zoo und Wildpark
- Schulen
- Kinderfarmen

Die Auswahl der Ausflüge orientiert sich unter anderem an den jeweils aktuellen Themen und Projekten in der Gruppenarbeit.

Darüber hinaus unternimmt die Vorschulgruppe einmal jährlich eine Reise mit Übernachtungen zu einem Bauernhof in der Nähe von München.

Außerdem werden Projekte mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt. Z.B.: „Wohnen im Viertel (Wohnanlage für alte und pflegebedürftige Menschen in Giesing)“, schulvorbereitende Einrichtung des ICP München (Integrationszentrum f. Cerebralpareesen), benachbarte Kindertageseinrichtungen.

Zusatzangebote

Je nach Entscheidung der Eltern und Finanzierungsmöglichkeit kann einmal wöchentlich ein externes Zusatzprogrammangebot organisiert werden.

So können z. B. Englischunterricht oder verschiedene Kurse in der Vorschule stattfinden.

Kinderschutz (siehe separates Kinderschutzkonzept)

Das separate Kinderschutzkonzept findet sich in der KreaKids Einrichtung am Schwarzen Brett.

Die Verantwortung zum Kinderschutz nehmen wir sehr ernst. Dazu gehört für uns sowohl Prävention, das Wahrnehmen von Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung, als auch der professionelle Umgang damit.

Die allgemeine Stärkung der Kinder, das Wahrnehmen und Setzen eigener Grenzen - wird im Alltag stetig geübt. Zusätzlich wird dieses Thema - wenn zeitlich möglich - auch in einem Selbstbehauptungskurs vertieft (Cool Strong Kids).

Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation und Beschwerdekultur in der Gruppe soll die Kinder ermutigen, sich mit allem, was sie belastet, an den/die ErzieherIn ihrer Wahl zu wenden. Kinder haben auch stets die Wahl, von wem sie sich helfen (zB. Toilettengang) oder trösten lassen wollen.

So wollen wir gewährleisten, dass die Kinder genügend Vertrauen haben, um mitzuteilen, falls Übergriffe von anderen Kindern oder auch von PädagogInnen stattfinden.

Kindliche Neugierde und das Interesse am Körper, aber auch Scham, werden thematisch aufgegriffen und kindgerecht behandelt. Dabei wird Wert gelegt auf die Unterschiedlichkeit der Bedürfnisse, Freiwilligkeit und das Beachten von Grenzen und Regeln.

Die ErzieherInnen kontrollieren zum Teil durch Oberlichter in den Zimmertüren regelmäßig die Spiele in allen Räumen. Die Kinder sind dazu angehalten die ErzieherInnen zu fragen, bevor sie Türen schließen.

Durch den engen Kontakt zu den Kindern und die Beziehungsarbeit fallen den ErzieherInnen Veränderungen im Verhalten oder der emotionalen Verfassung auf. So können Signale, die auf eine Kindeswohlgefährdung außerhalb der Einrichtung schließen lassen, wahrgenommen werden. In diesem Fall orientieren wir uns am Vorgehen nach § 8 a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und ziehen unter Umständen eine insoweit Erfahrene Fachkraft (IseF) hinzu.

Darauf, dass bei Krankheit der ErzieherInnen u.U. Eltern das Personal ergänzen oder ersetzen, werden alle Eltern hingewiesen.

Darüber hinaus werden die Erzieherinnen auch dazu angehalten, an Fortbildungen zu diesem Thema teilzunehmen, um sie weiter zu sensibilisieren.

Der Vorschulhund (siehe extra Konzept Vorschulhund)

Das separate Konzept für den Vorschulhund Lenni (Mischlingsrüde, 2 Jahre alt, Schulterhöhe ca 30 cm, 6,4 kg) findet sich in der KreaKids Einrichtung am Schwarzen Brett.

Die PädagogIn wird ihren Hund regelmäßig mit in die Vorschule bringen. Die Eltern geben im Vertrag ihr Einverständnis. Ein Hund stellt einen Gewinn für die pädagogische Arbeit dar: Die Kinder lernen einen respektvollen Umgang mit anderen Lebewesen, entwickeln Feinfühligkeit für deren Bedürfnisse, können beispielsweise bei Spaziergängen Verantwortung übernehmen und Stolz entwickeln. Weiter erfahren sie in verschiedenen Bereichen Reflexion, v.a. sprachlich. Sie lernen klare Anweisungen zu geben, sich abzugrenzen und nehmen die Wirkung ihres Verhaltens unmittelbar wahr. Durch das Kennenlernen von Mimik und Körpersprache des Hundes lernen sie ihn einzuschätzen, können somit Vertrauen aufbauen und Unsicherheiten und Ängste überwinden. Dabei erfahren sie aktive Begleitung durch die PädagogInnen. Jedes Kind entscheidet selbst, wie nah ihnen der Hund kommen soll. So darf er nur an der kurzen Leine in den Gruppenraum, solange einzelne Kinder Angst haben. Das weiche Fell und die Wärme ermöglichen

Sinneserfahrungen, die zu innerer Ruhe beitragen können. Außerdem wird durch ihn die Phantasie der Kinder angeregt.

Schließungszeiten

Die Ferien (30 Schließtage) orientieren sich wie folgt an den Schulferien:

Weihnachtsferien:	erste Schulferienwoche geschlossen
Osterferien:	zweite Schulferienwoche geschlossen
Pfingstferien:	zweite Schulferienwoche geschlossen
Sommerferien:	die letzten drei Schulferienwochen geschlossen

Feiern

Im Jahreskreis finden verschiedene Feste statt, die teilweise mit den Eltern zusammen gefeiert werden, wie z.B. „Weihnachtsfeier“, „Osterfrühstück“, „Sommerfest“; aber auch Feste nur im Gruppenverband, wie „Nikolaus“, „Fasching“, etc. Zusätzlich werden die **Geburtstage** der Kinder in der Vorschule gefeiert. In einem Kreis werden Lieder für das Geburtstagskind gesungen und Geburtstagsspiele gespielt. Die guten Wünsche der Kinder kann das Geburtstagskind in Form von Edelsteinen mit nach Hause nehmen. Von den Eltern mitgebrachte Kuchen und Getränke werden an einer geschmückten Geburtstagstafel verzehrt. Außerdem bekommt das Kind eine kleine Überraschung.